

Informationsbedarf von Verbrauchern im Hinblick auf Nahrungsergänzungsmittel.

Eine inhaltsanalytische Untersuchung am Beispiel des Internetforums

www.was-wir-essen.de.

Dipl. oecotroph. S. BÖTTCHER-THIELEMANN

HINTERGRUND

Der **Markt** für Nahrungsergänzungsmittel erfreut sich einer immer größer werdenden Beliebtheit, während Verbraucher viele Erwartungen und Hoffnung hinsichtlich dieser Produkte haben. Der weit verbreitete **Konsum** scheint ein Indikator für den Wandel der Ernährungsgewohnheiten, Unsicherheit über die eigene Versorgungssituation und die Zunahme der gesundheitlichen Eigenverantwortung zu sein. In der **Verbraucherwahrnehmung** werden Nahrungsergänzungsmittel scheinbar als Grenzprodukte zwischen Lebensmitteln und Heilmitteln wahrgenommen.

ZIEL

Das Ziel ist es den **Informationsbedarf** von Verbrauchern, im Besonderen bezogen auf wahrgenommenen **Nutzen und Risiken** zu erforschen und einen tieferen Einblick zu den **Erwartungshaltungen** gegenüber Nahrungsergänzungsmitteln zu erhalten.

MATERIAL & METHODE

Im Rahmen der Untersuchung wurden 350 Verbraucherfragen aus einem öffentlich finanzierten Internetforum analysiert. Die Beiträge stellen an Ernährungsexperten gerichtete Fragen, mit einem Informationsbedarf zum Thema Nahrungsergänzungsmittel dar. Die Arbeit beruht auf einer Verbindung eines **qualitativen Forschungsansatz** (induktive Ableitung von Kategorien und Forschungsfragen) mit anschließender **quantitativer Auswertung** (quantitative Inhaltsanalyse).

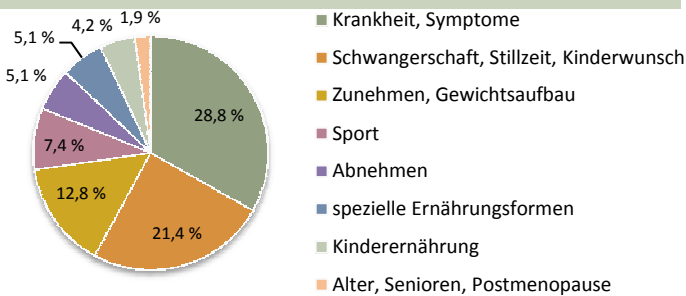
ZEITRAUM & STICHPROBE

- Systematische Stichprobenauswahl → Zufallswahl
- Untersuchungszeitraum der Beiträge: Jahre 2002 bis 2011
- **Reliabilitätstest** nach HOLSTI mit sehr gutem Übereinstimmungskoeffizient von 0,97
- keine statistische Repräsentativität

ERGEBNISSE

Die Ergebnisse der Analyse zeigen, dass sich der Informationsbedarf der Fragesteller auf drei große Themenkomplexe konzentriert. Die Risikowahrnehmung spielt eine größere Rolle als zuvor angenommen. Die lebensweltlichen Hintergründe haben einen großen Einfluss auf den speziellen Informationsbedarf der Fragesteller.

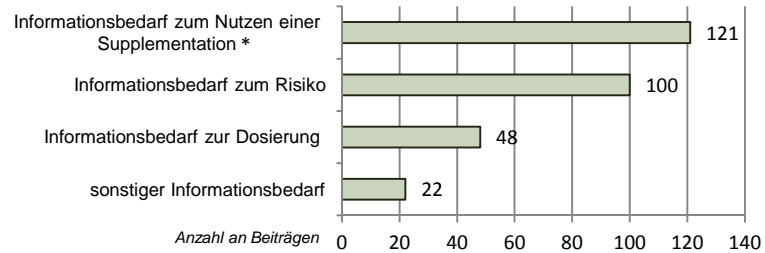
SITUATIVE KONTEXTE UND KRANKHEITSBEZÜGE ZUR VERWENDUNG



Anm.: Mehrfachnennungen waren möglich. Anteile bezogen auf Gesamtstichprobe.

In 80% der Beiträge (n=251) gaben Verbraucher situative Kontexte bzw. Krankheitsbezüge an. Fast jeder dritte Fragesteller (28,8%) gab Krankheiten oder medizinische Symptome als einen Beweggrund für die Einnahme von Nährstoffergänzungen an. Hier auch deutlich sichtbar, dass die Gruppe der Schwangeren überrepräsentiert ist.

VERTEILUNG DES HAUPTINFORMATIONSBEDARFES



* und/oder Frage nach Produktbewertung durch Experten.

- Mehr als die Hälfte der Fragesteller hatten Nachfragen zum Nutzen einer Supplementation und/oder fragten nach einer Produktbewertung durch die Experten.
- Jeder dritte Fragesteller sprach Risikothemen an.

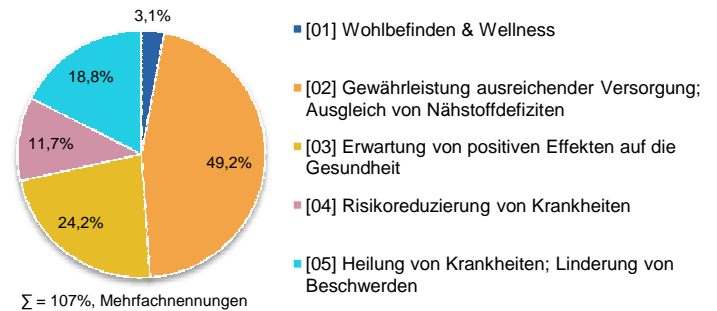
RISIKOTHEMATISIERUNG INNERHALB DER GRUPPEN

	Schwangerschaft *	spezielle Ernährungsform	Alter	Kinderernährung	Sport	Zunehmen	Abnehmen
	n = 67	n = 16	n = 6	n = 13	n = 23	n = 40	n = 16
Risiko (%)	61,2***	37,5	33,3	30,8	30,4	20,0	12,5

*Schwangerschaft, Stillzeit, Kinderwunsch, *** höchst signifikant (p ≤ 0,001).

- Die Häufigkeit der Risikothematisierung in der Gruppe Schwangerschaft (61,2%) lag deutlich höher im Vergleich zum Restkollektiv (Ø 27,4%).
- Das erhobene Ernährungswissen nimmt kein Einfluss auf die Risikothematisierung.

WIRKUNGSERWARTUNG DER FRAGESTELLER



In ca. 40% (n=128) der Beiträgen konnten Haltungen gegenüber der Wirkungserwartung erhoben werden. Die Hälfte davon bezog sich auf das Gewährleisten einer ausreichenden Versorgung/ das Ausgleichen von Nährstoffdefiziten. Fast jeder fünfte Fragesteller nahm Nahrungsergänzungsmittel mit der Intention der Heilung von Krankheiten/ Linderung von Beschwerden ein.

SCHLUSSBETRACHTUNG

Die Untersuchung konnte zeigen, dass die interessierten Fragesteller **Verunsicherung** über die eigene Versorgungssituation und den Nutzen einer Supplementation empfinden und gleichzeitig auf der Suche nach verlässlichen **Informationen** zum Thema sind. Das Untersuchungskollektiv ist weitgehend für **Risikothemen** sensibilisiert.

Darüberhinaus zeigen die Resultate, dass Nahrungsergänzungsmittel teilweise mit **überzogenen Wirkungserwartungen** konsumiert werden und rechtliche Abgrenzungen zwischen Lebensmitteln und Arzneimitteln scheinbar nicht wahrgenommen werden. Die Analyse liefert wertvolle Informationen für die **Verbraucherkommunikation** ab und liefert interessante Forschungsgrundlagen für weitere, möglicherweise repräsentative, Studien.